

Summer Academy Lissabon Juli 2000

Vorbereitung

Von der Summer Academy habe ich im Rahmen meiner Erasmusvorbereitungen von Dr Marboe erfahren. Sie hat mich darauf aufmerksam gemacht, dass diese zweiwoechige Veranstaltung stattfinden wird und mein Interesse geweckt. Daraufhin habe ich mich beworben, meine Unterlagen befanden sich bereits am Institut. Bald darauf erhielt ich von der Universitaet in Lissabon erstes Informationsmaterial und eine Kontaktadresse fuer Quartiersuche. Ich habe umgehend die zustaeendige Person angeschrieben, aber lange Zeit keine Antwort bekommen, erst nach weiteren Versuchen und sehr knapp vor der Abreise erhielt ich die Nachricht, dass bereits in der Jugendherberge ein Bett fuer mich reserviert sei.

Anreise

Mit dem Flugzeug ist es am einfachsten. Vom Flughafen dann mit dem Taxi in die Jugendherberge. Es waere zwar jemand von der Universitaet dagewesen um mich abzuholen, davon wusste ich aber nichts, denn auf meine Frage, ob man mich abholen wuerde, erhielt ich keine Antwort. Nachtraeglich erfuhr ich, dass es eine Ueberraschung haette sein sollen.

Empfang

Der offizielle Empfang fand zum angegebenen Zeitpunkt auf dem Unigelaende statt. Ein sehr freundlicher Professor hiess alle Studenten willkommen, teilte Studentenausweise aus und zeigte uns die Universitaet, die Raeume, in denen der Unterricht stattfinden wuerde, die Bibliothek, den Computerraum und die Kantine.

Universitaet

Die Universidade Católica Portuguesa ist eine reativ kleine, am Stadtrand Lissabons gelegene Privatuniversitaet. Da Sommerferien waren, zeigte sie sich von einer sehr ruhigen Seite. Sehr grosszuegig war, dass alle Teilnehmer jeden Tag gratis in der Kantine Mittagessen durften, wohingegen die portugiesischen Studenten bezahlen muessen. Weiters wurde gestattet, die Computer der Universitaet frei zu benuetzen, was im vernetzten Zeitalter beinahe als Selbstverstaendlichkeit erscheint und natuerlich die Bibliothek.

Unterricht

Montag bis Freitag von 9 bis ca 13 Uhr. Die Unterrichtszeit war aufgeteilt in vier Bloecke (Europarecht, Umweltrecht, Information Technology Law und Humanitarian Law). Zwei der vier Faecher wurden in der ersten, die anderen in der zweiten Woche behandelt. Unterrichtsmaterial wurde von den Professoren ausgeteilt, Unterrichtssprache war Englisch. Meines Erachtens war der Umfang zu gross, es war kaum moeglich, alles bis zum naechsten Tag zu lesen. Eine gute Idee eines Professors fand ich, eine Frage aufzuwerfen und nach der Recherche via Internet und Bibliothek zu dem Thema zu diskutieren. So konnte das Problem von zum Teil stark unterschiedlicher Vorbildung weitgehend entschaeft werden. Am Ende der zwei Wochen erhielt jeder Teilnehmer ein Zertifikat ueber die Teilnahme.

Freizeit

Die Gestaltung der Freizeit blieb den Studenten weitestgehend selbst ueberlassen. Seitens der Universitaet wurde ausser einem Abendessen zu Beginn und der Abschlussveranstaltung nichts organisiert. Die teilnehmenden portugiesischen Studenten organisierten auch einmal einen Restaurantbesuch. Abgesehen davon mussten wir selbst ein Freizeitprogramm auf die Beine stellen - Museen, Strand, Ausfluege.